

Forum Ehe+Familie 3. September 2011, Bern

Christliche Initiativen zwischen Prävention und Nothilfe

Workshop 1: Glaube zuhause leben

Kurzbeschreibung

Kirchen und Familie rücken zusammen. > Stell Dir vor, alle Gruppen der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde würden sich mit den Eltern verbünden!

Der Workshopleiter

Hans Forrer ist seit über zwei Jahrzehnten für die „Chrischona-Gemeinden-Schweiz“ in der Arbeit mit Kindern tätig. Er war massgebend bei der Entwicklung der „neuen Form“ von Sonntagsschule – dem KIDS TREFF beteiligt. In den vergangenen vier Jahren kam im Bereich Eltern und Gemeinde ein neuer und übergemeindlicher Aspekt dazu: „Glaube zuhause leben“. Angestossen durch Erhebungen und Umfragen wurde ihm klar, dass Eltern und Gemeinde mehr zusammenarbeiten müssten. Hans Forrer hat nach einer Berufslehre eine theologische Ausbildung gemacht und ist Supervisor im Bildungsbereich. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern.

Der Traum

Den Kindern und Jugendlichen in unseren Kirchen und Gemeinden könnte effektiver zu einem eigenständigen und reifen Glauben verholfen werden, wenn die Eltern und die Gemeinde dies als gemeinsames Ziel formulieren würden. Es müssten viel weniger junge Menschen irgendwann zwischen 0-20+ den Anschluss zur Gemeinde verlieren, wenn die einzelnen Gruppen zusammenarbeiten würden. Es sollte in jeder Kirche Menschen geben, die den grossen Bogen der Entwicklung der uns anvertrauten Menschen im Auge behalten. Dieser Traum kann Wirklichkeit werden, wenn man Gefässe für den Austausch schafft, sich Zeit nimmt und auf allen Seiten wirklich eine Veränderung herbeiführen will.

Ziel der Workshops

In diesem Workshop können wir nicht alle Fragen lösen. Wir wollen uns mit Fakten und Beobachtungen auseinandersetzen. Wir wollen uns der Frage stellen, wo die effektiven Früchte zu erwarten sind und was der Aufwand dafür wäre. Es soll klar werden, dass dies elementare und wichtige Fragen des Gemeindebaus der Zukunft sein werden, aber dass man ohne grossen Aufwand und ohne viele Ressourcen gleich ganz klein beginnen kann. Im gegenseitigen Austausch sprechen wir nächste Schritte durch.

Inhaltliche Blitzlichter

Manche mögen Zahlen

- Der Einfluss der Eltern ist viel grösser als derjenige der Gemeinde. Eltern haben pro Jahr 3000 Stunden, in denen sie die Kinder um sich haben. In einer Gemeindegruppe sprechen wir von 40 Stunden pro Jahr. Es wäre also viel sinnvoller als Gemeinde die Eltern zu unterstützen, statt ein Konkurrenzangebot aufzubauen.

- Gemeindemitarbeiter stellen oft fest, dass die Eltern kaum nachfragen, was die Gemeindegruppen mit den Kindern/Jugendlichen anbieten. Wenn die Eltern bereit sind, mit der Gemeinde zusammen zu arbeiten, steigen die Chancen einer Verbesserung extrem.
- Viele Jugendliche entscheiden sich nicht wirklich, den Glauben an Gott oder Jesus zu verlassen. Durch Veränderung in ihrem Arbeits- und Lebensalltag verblasst dieser um das zwanzigste Altersjahr und danach einfach langsam. Da müsste doch genauer hingeschaut werden.
- Am besten ist ein Kind/Jugendlicher auf seinem Wachstumsweg im Glauben begleitet, wenn er eine kleine Gruppe von Beziehungspersonen hat, die mit ihm/ihr durch die Jahre gehen. Hier können die Eltern etwas unternehmen und auch die Gemeinde.

Rituale neu entdecken

- Viele junge Eltern haben das Gebet zuhause, das Segnen vor der Schule, das Lesen in der Bibel usw. selber nicht oder negativ erlebt. Durch einfache Impulse, die von der Gemeinde angeboten werden, wird hier wieder Basisarbeit geleistet.
- Diese Impulse brauchen kaum Zeit, sind sofort umsetzbar, leicht anwendbar und haben grosse Wirkung.

Ein gemeinsamer runder Tisch

- Viele Gruppenleiter in der Gemeinde haben keine Ahnung, was die andern Altersgruppen machen. Wenn Kinder oder Jugendliche in die nächste Altersstufe kommen, schaffen manche diesen Umstieg nicht.
- Ein runder Tisch, an dem alle Leitungspersonen sich regelmässig austauschen, Beziehung pflegen und berichten, was sie machen, würde hier sehr helfen.
- Wenn Eltern einbezogen werden, wird das positive Ergebnis gut sichtbar werden in den Folgejahren.

Der Wille muss da sein

- Im Interesse der Kinder/Jugendlichen/jungen Erwachsenen und des Reiches Gottes muss das Ziel vor Augen stehen: „Gemeinsam und als Partner wollen wir euch begleiten!“
- Gefässe schaffen – sich Zeit nehmen – man muss wollen!
- Stell Dir vor, alle Gruppen der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde würden sich mit den Eltern verbünden...

Weitere Informationen

Glaube zuhause leben

Hans Forrer

Glärnischstrasse 7

8640 Rapperswil

Telefon: 055 2631780

info@glaubezuhauseleben.ch

<p>Glaube zuhause leben</p>
